

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 25. Mai 1968

Blatt 1494

Gesperrt bis Sonntag, 26. Mai, 19.30 Uhr:

Österreichischer Städtetag in Wiener Neustadt:

Gesunde Finanzpolitik gegen drückende Notlage der Gemeinden

Spitzenpolitiker zum Thema "Die Wirtschaft geht uns alle an"

25. Mai (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 26. Mai, um 19.30 Uhr, im Programm Österreich Regional von Radio Wien über den Österreichischen Städtetag in Wiener Neustadt.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Der Österreichische Städtetag 1968, die Vollversammlung des Österreichischen Städtebundes, tritt am 29. und 30. Mai in Wiener Neustadt zusammen. Diese Interessengemeinschaft der österreichischen Städte und Großgemeinden, die 1965 ihr fünfzigjähriges Bestandsjubiläum feierte, sorgt für die Wohlfahrt ihrer Mitglieder und vertritt deren wirtschaftliche und rechtliche Interessen.

53 Jahre ist der Österreichische Städtebund alt. Seine Ursprünge reichen jedoch bis in das Jahr 1887 zurück. Damals trafen die Delegierten der Landeshauptstädte auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Wien zum erstenmal zu gemeinsamen Beratungen zusammen. 1901 beschloß man die Errichtung eines

./.

ständigen Ausschusses. Die fallweise einberufenen Konferenzen dieser Institution nannte man schon in diesem Jahre 'Städtetag'. 1915 schlossen sich erstmals 50 Städte der Monarchie zu einem Bund zusammen und 1920 trat der erste Städtetag in der demokratischen Republik Österreich zusammen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Städtebundes war seit jeher die Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Überdies vertrat die Interessengemeinschaft der Städte ihre Mitglieder auch bei anderen wichtigen kommunalpolitischen Aufgaben. 1934 fand die Tätigkeit des Städtēbundes in ihrer damaligen Form ein Ende und 1938 ging der Bund endgültig im 'Deutschen Gemeindetag' auf.

Städtebund vertritt mehr als die Hälfte aller Österreicher

Aber schon im Herbst 1945 fanden Vorbesprechungen zur Wiedererrichtung des Österreichischen Städtebundes statt. Seine Konstituierung erfolgte am 10. März 1946 in Wien. An der denkwürdigen Versammlung nahmen 60 Delegierte aus 27 Gemeinden teil. Seither ist die Zahl der Mitgliedsgemeinden allerdings auf 186 angewachsen, und dem ersten Städtetag in der Zweiten Republik sind 20 weitere gefolgt. Die Delegierten des Österreichischen Städtetages vertreten heute mehr als die Hälfte der österreichischen Bevölkerung. Der Städtebund wurde zu einem wichtigen Faktor im öffentlichen Leben unseres Staates.

Der Städtetag 1968 steht unter dem Motto 'Die Wirtschaft geht uns alle an'. Eine zielbewußte und vorausschauende Planung der öffentlichen Ausgaben soll in erster Linie die Vollbeschäftigung, die Währungsstabilität und das Wirtschaftswachstum sichern. Ein erheblicher Teil der von der Bevölkerung aufgebrauchten Steuern wird von den Gemeinden verwaltet. Sie sind zwar die kleinsten Zollen staatlicher Ordnung, dennoch kommt ihnen in dieser Hinsicht eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Die Wahl dieses wirtschaftlichen Themas drängte sich schon deshalb auf, weil sich die gegenwärtige Situation im Bundeshaushalt unmittelbar auf die Länder und Gemeinden auswirken muß. Die bestehenden unverkennbaren konjunkturellen und strukturellen Schwächen beeinträchtigen in bedrohlicher Weise die Investitions-

tätigkeit der Gemeinden. Die Schaffung neuer kommunaler Einrichtungen und die Erweiterung bestehender ist in Frage gestellt, die Interessen der Bürger erscheinen gefährdet.

Keine einseitige Betrachtungsweise

Dennoch will der Städtetag sich nicht dem Vorwurf einer vielleicht einseitigen Betrachtungsweise aussetzen. Es ist uns gelungen, eine Reihe von Spitzenfunktionären des öffentlichen Lebens zu Referaten zu gewinnen. Ferner werden mehrere Wirtschaftspolitiker aus der Sicht der von ihnen vertretenen Körperschaften zum Generalthema des Städtetages Stellung nehmen.

Der Reigen der Vorträge wird vom Generalsekretär der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Herrn Dr. Musil, eröffnet. Herr Dr. Musil wird im Namen der Wirtschaftstreibenden zu jenen Maßnahmen Stellung nehmen, die eine Sanierung der Bundesfinanzen und eine Sicherung des Wirtschaftswachstums bewirken sollen. Zum gleichen Problem wird Herr Ing. Hrdlitschka, der Präsident des Österreichischen Arbeiterkammertages, die Meinung der Arbeiter und Angestellten verdolmetschen. Eine sinnvolle Wirtschaftspolitik, die Vollbeschäftigung und Währungsstabilität garantiert, ist gerade für die Arbeitnehmerschaft als dem sozial schwächeren Teil der Wirtschaftspartner von besonderer Wichtigkeit. Das Thema wird schließlich noch einmal von Herrn Vizebürgermeister Slavik aufgenommen und ausführlich behandelt. Als Geschäftsführender Obmann des Städtebundes und Finanzreferent der Bundeshauptstadt ist Slavik wie kein anderer dazu berufen, darzulegen, wie die drückende finanzielle Notlage der österreichischen Gemeinden durch eine gesunde Finanzpolitik gelindert werden kann.

In Anwesenheit des Staatsoberhauptes

Am zweiten Tag kommt der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Schweda, zum Thema 'Aus dem kommunalen Alltag' zu Wort. Schweda wird sich mit den vielfältigen Sorgen und Problemen beschäftigen, die sich im Laufe der Zeit in den österreichischen Gemeinden angesammelt haben. Zum Abschluß des 22. Österreichischen Städtetages wird Innenminister Soronics über aktuelle Fragen seines Ressorts sprechen. Seinem Vortrag kommt

insofern erhöhte Bedeutung zu, als das Innenministerium die oberste Instanz in Angelegenheiten der Gemeindeaufsicht bildet.

Die Wichtigkeit der Tagung des Österreichischen Städtebundes wird schließlich durch die Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten unterstrichen, der die Funktion eines Obmannes des Städtebundes Jahre hindurch ausgeübt hat. Mir wurde die Ehre zuteil, als Obmann des Städtebundes sein Nachfolger zu werden, und ich möchte der Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß sich der Herr Bundespräsident auch nach seiner Berufung in das höchste Amt dieses Staates dem Städtetag weiterhin verbunden fühlt.

Der 22. Städtetag ist die erste Delegiertenversammlung des Österreichischen Städtebundes in der Zweiten Republik, die in Niederösterreich abgehalten wird. Wiener Neustadt, das die schweren Kriegszerstörungen völlig aus seinem Antlitz getilgt hat, kann mit Recht als Symbol für Österreichs unerschütterlichen Willen zum Wiederaufbau gelten. Ich wünsche dem Österreichischen Städtetag 1968 in dieser ~~sim~~ bildhaften Umgebung einen erfolgreichen Verlauf und allen unseren Mitgliedsgemeinden eine gedeihliche Entwicklung für die Zukunft!"

- - -

Bürgerkapelle aus Bad Ischl am Rathausplatz

=====

25. Mai (RK) Heute vormittag brachte die Bürgerkapelle von Bad Ischl am Wiener Rathausplatz ein Ständchen. Die Ischler Gäste wurden in Vertretung des Bürgermeisters von Stadtrat Hans Bock willkommen geheißen. Stadtrat Bock übergab der Kapelle als Gruß der Stadt Wien eine Johann Strauß-Statue aus Augarten-Porzellan.

- - -

Infektionskrankheiten im April

=====

25. Mai (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien für den Monat April konnte bei den Infektionskrankheiten kein einziger Todesfall verzeichnet werden. Es gab auch überhaupt keinen Erkrankungsfall bei Kinderlähmung, bei Diphtherie, bei Typhus, Paratyphus und bakterieller Lebensmittelvergiftung. Nur eine Erkrankung gab es bei Genickstarre und Psittakose. Die häufigsten Infektionskrankheiten waren Scharlach mit 79 Fällen, dann infektiöse Leberentzündung mit 48 Fällen, 13 Keuchhustenfälle und Ruhr 2 Fälle.

Bei einer Gesamtzahl von 5.378 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.805. In 72 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 1.896 Röntgendurchleuchtungen, 444 Röntgenaufnahmen und 1.282 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.985. Von 568 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 12, von 85 untersuchten Geheimprostituierten 22 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 143 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 285 Beratungstagen 8.247 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 566 Frauen untersucht, davon erstmalig 153. Bei 169 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 11.380 Kinder untersucht, in der Augenärztlichen Zentrale 575 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 483.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 183 Personen, davon 53 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 5 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 147 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen; darunter waren 19 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 102 Sportler untersucht.

Preisträger des Arbeiterkammer-Berufswettbewerbes

=====

im Wiener Rathaus

=====

25. Mai (RK) Auch heuer wurden die Preisträger des Berufswettbewerbes für Lehrlinge der Wiener Arbeiterkammer von Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus empfangen. Die 75 jungen Menschen sind eine Auslese aus zirka 10.000 Teilnehmern der verschiedensten Berufsgruppen.

Arbeiterkammerpräsident Ing. Wilhelm Hrdlitschka stellte die Lehrlinge den Vertretern der Stadtverwaltung vor.

Mit Bürgermeister Bruno Marek waren Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer sowie die Stadträte Hans Bock, Maria Jacobi und Reinhold Suttner erschienen.

Bürgermeister Marek betonte in seiner Ansprache, daß es ein Zeichen des Vertrauens der Lehrlinge unserer Stadt in die Arbeiterkammer bedeutet, wenn man bedenkt, daß jeder dritte Lehrling an diesem Berufswettbewerb teilnimmt.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Bürgermeister Bruno Marek auf die Bedeutung der Gewerkschaft und Arbeiterkammer im heutigen wirtschaftlichen und politischen Leben zu sprechen, und sagte, daß es eine Aufgabe der Jugend sei, Sorge zu tragen, daß diese, für das heutige Leben so wichtige Institutionen weiterhin ihren gebührenden Platz einnehmen.

Abschließend würdigte der Bürgermeister die Verdienste der Wiener Arbeiterkammer um die Weiterbildung der Lehrlinge und wünschte den jungen Preisträgern viel Glück und Erfolg für den weiteren Lebensweg.

- - -